

Mein Vereinskollege **Joachim Vossenkuhl** (Ratinger SK 1950) überraschte mich am 23.03.2002 mit folgender Frage:

Hallo Deep White!

Ich habe eine Frage, die Du bestimmt locker beantworten kannst. Ich erstelle z. Zt. ein Eröffnungsbuch mit meinen Varianten. Dieses Eröffnungsbuch lasse ich dann unter FRITZ auf dem FRITZ-Server testen. Am nächsten Tag sehe ich mir dann die mäßigen Erfolge an. Dabei kam es zu der Stellung Weiß: Kh1, Sa4, Ba3 - Schwarz: Ka8, Sb7, Sc5: Ich hatte Schwarz. Laut *Cheron* ist das für die Seite mit den beiden Springern gewonnen, weil der letzte Bauer noch nicht weit vorgerückt ist. Da ich die *Tablebases* für dieses Endspiel noch nicht geladen hatte, konnte FRITZ das leider nur Remis spielen. Also habe ich mir die *Tablebases* aus dem Internet geladen. Und siehe da: **Matt in 55!!**

Fein, dachte ich, zu Lernzwecken wollen wir jetzt das Endspiel nachspielen und üben. Gesagt getan! Ich spielte immer für beide Seiten die besten Züge (gem. *Tablebases*) und als diese ein „*Matt in 5*“ ankündigten, lachte FRITZ höhnisch auf: **Remis wegen 50-Züge-Regel!**

Willi - und nu?? Ich sage in der u. a. Stellung meinem Gegner mal eben locker Matt in 55 an - und der lacht mich trotz meiner gigantischen Vorausberechnung aus?? Gut, werdet Ihr sagen. Wer kann das schon im Mannschaftskampf? Aber stellt Euch vor, dass ist der entscheidende Kampf um den Aufstieg in die Bundesliga??!

Also Willi, habe ich Pech gehabt oder gibt es in diesem Fall eine Ausnahmeregelung von der 50-Züge-Regel? Nebenbei, es gibt einen 6-Steiner (oder 7, ich bin mir da nicht so sicher) der ist erst nach 256 sinnlosen Zügen gewonnen! Also bis dann! Deep Draw

Hallo Deep Draw,

so es Dir gelingen sollte, in einem Mannschaftskampf Dein Gehirn zu einer Leistung dieses Niveaus zu stimulieren, hast Du es - zumindest was die Punktausbeute betrifft - umsonst getan. Die FIDE hat sich entschieden, derartige Leistungen nicht dem **Schachsport**, sondern eher der **Schachkunst** bzw. **Schachwissenschaft** zuzurechnen. Sie ist damit von früheren Praktiken abgewichen.

Nun könnte man mit einigem Recht sagen, dass es nicht auf eine Ansage, sondern auf das praktische Spiel ankommt. Aber genau das ist es: Im Fußball ist nach 90 Minuten Schluss (unabhängig davon, wie die überlegene Mannschaft drängt) und im **Schachsport** eben nach 50 Zügen ohne Bauernzug bzw. Figureschlagen.

Frage zurück an den - hoffentlich! - regelkundigen Mannschaftsführer des RSK-Fernschachteams: Was geschieht in der gleichen Situation beim Fernschach? Was sagen die ICCF-Bestimmungen?

Willi Knebel